

LESEN

Hinterm Deich liegen Leichen

Till Raether schickt seinen sensiblen Kommissar in »Fallwind« ans Meer

Adam Danowski würde am liebsten gleich wieder ohnmächtig werden. Der Raum, in dem er kauert, ist klein, „viel Technik, keine Fenster. In der Ferne ein Rauschen. Unter ihm schwankt der Boden.“ Der Kommissar ist eingesperrt – und er ahnt auch wo: 120 Meter über der tosenden Nordsee in einer Windrad-Gondel. Zusammen mit einer Frau, die nur ein paar Armlängen entfernt liegt, regungslos.

Nicht gut. Erst recht nicht für einen, den seine (mittlerweile Ex-)Kollegen „Hypersensibylle“ nennen. Weil es manchmal nicht so glattläuft bei ihm im Kopf.

Das ist auch der Grund, warum Danowski zwangsversetzt wurde, raus aus Hamburg und rauf aufs Land, wo er in der Operativen Fallanalyse seine Dienste tut. Beraten statt ermitteln,

das ist jetzt seine Aufgabe: „Keine verwirrenden Zeugen mehr, keine frisch entdeckten Leichen mehr, keine Büropolitik, keine Grabenkämpfe mit anderen Abteilungen. Alles, was ihn über Jahre müde und erschöpft gemacht hatte, hatte er zurückgelassen.“ Sein aktueller Fall hat ihn in ein Kaff in der

Nähe von Bremerhaven geführt: zweifacher Mord, die Freundschaft dreier Frauen und eine Firma für Windräder. Ebenjene, die den Offshore-Park betreibt, in dem er gefangen ist.

Till Raether hat seinen Kommissar in den ersten zwei Büchern ordentlich leiden lassen, schickte ihn auf ein Kreuzfahrtschiff mit Pest an Bord („Treibland“) und in dunkle Gänge unter dem Elbtunnel („Blutapfel“). Beide Fälle „hatten ihn mehr mitgenommen, als er sich eingestanden hatte. (...) Er brauchte Hilfe“. Doch die gibt's für Danowski auch hinterm Deich nicht, im Gegenteil. Raether lässt ihn am Rande des Wahnsinns entlanggleiten, immer wieder. Er findet dafür Bilder und Worte, die man so nicht oft in deutschen Krimis liest, leicht und doch treffend. Das ist mehr als einfach nur gute Unterhaltung, das ist das Ergebnis von genauem Beobachten – ein Destillat des Lebens, wenn man so will.

Nadine Rinke

Till Raether: „Fallwind“, Rowohlt, 480 Seiten, 14,99 Euro



Fotos: Stephanie Brinkkoetter, hfr



„Fallwind“ ist der dritte Krimi des Hamburger Autors Till Raether.

LITERATUR-TERMINE

DONNERSTAG

Kulturcafé Komm du: Buxtehuder Str. 13, Tel. 57 22 89 52, Worte und Weisen vom Weltenrand. Autorenlesung und Musik mit Stefan Carl em Huisken 20.00

Mathilde Bar Ottensen: Kleine Rainstr. 11, Gloria - Liebe, Wahnsinn und Leichen im Schuhschrank. Autorenlesung mit Sabrina Schauer, Johanna Wack und Liefka Würdemann 20.15

FREITAG

Auster-Bar: Henriettenweg 1, Tel. 040/18 14 43 52, 8min Eimsbüttel. Poetry Slam 20.00

Forum Alstertal: Kriteburg 18, Tel. 60 68 68, Hans Herbst: Zwischen den Zeilen. Ein Hamburger Autor, den man kennen(lernen) sollte! Lesung mit Kornelia Kirwald 19.00

St. Pauli-Kirche (Garten): Pinnaßberg 81, Von Mädchen und Mördern / Blaue Nacht. Autorenlesung mit Gunter Gerlach und Simone Buchholz 19.00

SONNABEND

Treffpunkt: Bhf Dammtor (Ausgang Dag-Hammarskjöld-Platz): Dammtorstr., Mit 14 Dichtern durch Hamburgs "Central Park". Literarischer Spaziergang 14.30



Foto: hfr

SONNTAG

Elbstrand Övelgönne (Höhe Schulberg): Poets on the Beach. Autorenlesung mit Cenk Bekdemir, Arne Poeck, Bente Varlemann u.a. 18.00 (Foto)

Museum für Bergedorf und die Vierlande: Bergedorfer Schloßstr. 4, Tel. 428 91 25 09, AstroArt-Literaturwettbewerb 18.00

DIENSTAG

Gewerkschaftshaus (Klub): Besenbinderhof 60, Tel. 285 82 40/-50, Atticus Lish: Vorbereitung auf das nächste Leben. Literaturclub 19.30

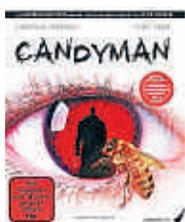
Mathilde: Bogenstr. 5, Tel. 41 49 53 84, Themenslam mit Längs 20.15

MITTWOCH

Belami: Holtenkliner Str. 26, Tel. 59 45 60 88, Wir haben Raketen geangelt. Autorenlesung mit Karen Köhler 20.30

SEHEN

Sagen Sie niemals seinen Namen!



Im Jahre 1890, so erzählt man sich in Chicago, waren ein junger Schwarzer und die weiße Tochter eines reichen Bürgers ein Liebespaar. Der Vater hetzte darauf einen Lynchmob auf den Mann. Hundert Jahre später schreibt Helen an ihrer Doktorarbeit über „Urbane Legenden“ und stößt dabei auf diese Geschichte vom „Candyman“, der aus dem Jenseits immer noch grausam Rache nimmt. Die Warnung, niemals vor einem Spiegel fünf Mal seinen Namen zu sagen, schlägt sie in den Wind... 1992 sorgte der blutige, extrem spannende Streifen nach Horror-Altmeister Clive Barker („Hellraiser“) für Furore. Jetzt endlich gibt es ihn auf Blu-ray. Ein Fest für Genre-Fans, aber danach bitte nicht vorm Spiegel leichtsinnig werden! (geb)

„Candyman“: USA 1992, 99 Min. + Bonus, ab 18 J., Blu-ray, ab ca. 11 €

LESEN

Manchmal kommt alles anders

Yola Wolkensteins Ehe steht kurz vor dem Aus, und ihr Job als Journalistin bei einer Frauenzeitschrift könnte auch besser laufen. Kurz gesagt – eine Auszeit wäre bitter nötig! Auf die ärztlich verordnete Mutter-Kind-Kur mit ihrer lüthen Tochter hat die Hamburgerin aber nicht wirklich Lust. Doch dann kommt alles anders als erwartet: In der Kurklinik warten einige Überraschungen auf die Journalistin... Der zweite Roman von Autorin Sandra Girod, „Manchmal will man eben Meer“ erzählt von Frauensorgen, Freundschaft, Herzschmerz und unkonventionellen Lösungswegen. Genau das richtige Buch für die Ferienzeit – heiter bis sonnig und locker geschrieben.

(juci)

S. Girod: „Manchmal will man eben Meer“, Blanvalet, 350 S., 14,99 €



LESEN

Anekdoten aus aller Welt



Reisen bedeutet Abenteuer, bedeutet Geschichten sammeln. Und das kann Martin Amanshauser wie kein anderer. Egal, ob Benin, Chile, Goa, Kasachstan, Äthiopien: Es gibt kaum ein Land, in dem der Reisejournalist noch nicht war. In seinem Buch „Typisch Welt“ hat der 48-Jährige kuriose, lustige, politische und nachdenklich stimmende Anekdoten gesammelt und sie in 111 Kurzgeschichten zu Papier gebracht. So wird Amanshauser in Goa Opfer eines professionellen Ohrensäuberers, in Peru wird ihm am Strand die Hose geklaut, und in Japan übernachtet er in einem Hotel, das sogenannte Kapselzimmer anbietet, die gerade mal zwei Meter mal achtzig Zentimeter groß sind. Sehr unterhaltsam, eine perfekte Urlaubslektüre! (pin)

Martin Amanshauser: „Typisch Welt“, Picus-Verlag, 238 S., 20 Euro